

373. L. Berend und E. Thomas: Ueber Ketone
der Chinolinreihe.

(Eingegangen am 15. August.)

Es sind bis jetzt nur wenige Ketone der Chinolinreihe bekannt geworden und zwar das Methyloxychinolinketon und das Phenyloxychinolinketon von Friedlaender und Gohring¹⁾, ferner das Bz-1-Benzoylchinaldin von Geigy und Königs²⁾ und das Bz-3-Benzoylchinaldin von Hinz³⁾.

Wir versuchten nach der Skraup'schen Methode aus *p*-Amidoacetophenon das *p*-Acetylchinolin darzustellen; es gelang unter den vorgeschriebenen Bedingungen nicht, da offenbar die Schwefelsäure bei der Reactionstemperatur sulfonirend und oxydirend wirkt, wie es Krekeler⁴⁾ auch am Acetophenon selbst beobachtet hat.

Aus *p*-Benzoylanilin oder *p*-Amidobenzophenon lässt sich sehr leicht das Benzoylchinolin gewinnen, über dessen Eigenschaften und Abkömmlinge der Eine (B) an anderer Stelle ausführlich berichten wird.

Nach der Doebner'schen Methode erhielten wir nach einigen kleinen Abänderungen der gegebenen Vorschrift eine befriedigende Ausbeute an *p*-Acetylchinaldin. Dasselbe siedet ohne Zersetzung bei 318—320° (uncorr.). Aus Wasser, in dem es in der Kälte sehr schwer löslich ist, krystallisirt es in zarten, seidglänzenden Nadeln, die bei 92° glatt schmelzen.

Die Elementaranalyse ergab folgende Daten:

	Gefunden	Ber. für C ₁₂ H ₁₁ N O
C	77.87	77.84 pCt.
H	5.62	5.94 »
N	7.56	7.57 »

Das Platindoppelsalz, (C₁₂H₁₁NOHCl)₂PtCl₄ + 3 H₂O, fällt auf Zusatz von Platinchlorid zur salzsauren Lösung der Base in gelben, prismatischen Nadeln aus, die in heissem Wasser leicht löslich sind. Das Krystallwasser wurde durch Erwärmen auf dem Wasserbade bestimmt.

Die Krystallwasserbestimmung ergab:

	Gefunden	Ber. für (C ₁₂ H ₁₁ NOHCl) ₂ PtCl ₄ + 3 H ₂ O
H ₂ O	6.46	6.48 pCt.

¹⁾ Diese Berichte XVI, 1838.

²⁾ Diese Berichte XVIII, 2406.

³⁾ Ann. d. Chem. 242, 323.

⁴⁾ Diese Berichte XIX, 678.

Die Platinbestimmung ergab:

	Gefunden	Ber. für $(C_{12}H_{11}NOHCl)_2PtCl_4$
Pt	24.6	24.9 pCt.

Das Pikrat, $C_{12}H_{11}NO \cdot C_6H_3OH(NO_2)_3$, krystallisirte aus heissem Wasser in Form gelber, glänzender prismatischer Nadeln. Schmelzpunkt 208—211° C. Analyse:

	Gefunden	Ber. für $C_{12}H_{11}NO \cdot C_6H_3OH(NO_2)_3$
C	52.02	52.04 pCt.
H	3.85	3.61 »

Mit Phenylhydrazin giebt das *p*-Acetylchinolin ein Hydrazon, das aus verdünntem Alkohol in Form von röthlichgelben prismatischen Nadeln sich ausscheidet. Schmelzpunkt 193° C.

Wir beabsichtigen alle einigermaassen leicht darzustellenden aromatischen Amidoketone in Chinolinderivate überzuführen und das Verhalten der Ketogruppe gegen Phenylhydrazin, Hydrazin, Hydroxylamin, Cyanwasserstoff u. s. w. zu studiren.

Kiel, im August 1892.

374. Emil Fischer und Karl Landsteiner:

Ueber den Glycolaldehyd.

[Aus dem chemischen Laboratorium der Universität Würzburg.]

(Eingegangen am 3. August.)

Wenn man die einfachen Zuckerarten als Aldehyd- oder Ketonalkohole definiert, so ist als Anfangsglied der Reihe der Aldehyd der Glycolsäure zu betrachten. Ueber die Existenz desselben liegen bisher nur einige recht unsichere Angaben von Abeljanz¹⁾ vor. Er erhitzte den von Lieben ausführlich studirten Bichloräther mit Wasser auf 115—120° und suchte die Producte der Reaction durch Destillation der entstandenen farblosen, homogenen Lösung zu isoliren. Da er in dem Destillat nach wochenlangem Stehen an der Luft neben Monochloressigsäure auch Glycolsäure fand, so schloss er daraus auf

¹⁾ Ann. Chem. Pharm. 164, 197.